

**REISMÜHLE AREAL  
WINTERTHUR, 2022**



Bauherrschaft: ASGA Pensionskasse Genossenschaft  
 Architektur: atelier ww Architekten SIA AG  
 Bauplanung: wlv Ingenieure  
 Haustechnik: Implenia Schweiz AG  
 Elektro-Ingenieur: Schmidheiny Engineering AG  
 Bauphysik / Bauakustik: Amstein + Walthert AG  
 Brandschutz: Schmidheiny Engineering AG  
 Landschaftsarchitektur: PR Landschaftsarchitektur GmbH  
 Typologie: Wohnen und Gewerbe  
 Geschossfläche / GF: ca. 19'572 m<sup>2</sup>  
 Kubatur GV: ca. 59'375 m<sup>3</sup>  
 Zertifizierungen: SIA Effizienzpfad 2040

In Winterthur Hegli, in unmittelbarer Nähe zur «Reismühle», dem historischen Dorfkern und dem Eulachpark, plante und realisierte atelier ww für die ASGA Pensionskasse eine Wohnüberbauung mit 109 Wohneinheiten und ca. 1'500 m<sup>2</sup> Gewerbefläche.

Der Entwicklungs- und Planungsprozess des Projektes konnte von Anfang an, also bereits bei der Grundlagenermittlung und Auftragsdefinition, gemeinsam mit der Bauherrschaft mitgestaltet werden. So konnten bereits früh alle wichtigen Anforderungen definiert und in das Projekt, die erste Machbarkeitsstudie, integriert werden können. Ebenfalls handelt es sich nicht um einen Ersatzneubau. Vor uns lag also eine unbebaute Parzelle an sehr spannender Lage mit vielfältigen kontextuellen Potenzialen, wie der benachbarte Reismühlekanal und das alte vis-a-vis gelegene Dorfzentrum Hegli.

Da es sich um eine Arealüberbauung handelt, fand ein intensiver Dialog mit der «Fachgruppe Stadtgestaltung» des Amtes für Städtebau statt, der schlussendlich zu einem intensiv diskutierten Entwurfsprozess und überzeugenden Projekt führte.

Das Grundstück liegt an einer Schnittstelle kontrastierender Quartierszonen mit diversen städtebaulichen Strukturen, Typologien, Identitäten und Massstäben.

Das Projekt thematisiert die vorhandenen Gegensätze des Ortes und macht diese zum bestimmenden Entwurfs- und Gestaltungsthema.

Die strassenbegleitende Wohnüberbauung schliesst das westliche Quartier mit seiner grossmassstäblichen Bebauung ab und generiert resultierend einen grösstmöglich zusammenhängenden, gemeinschaftlichen Aussenraum.

Die vor- und zurückspringenden Teilvolumen hingegen gliedern den Gebäudekörper, brechen den Massstab entlang der Strasse, schaffen grüne, öffentliche Vorzonen und nehmen Bezug zur kleinkörnigen dörflichen Umgebung im Osten des Grundstücks. Während sämtliche Wohnungen auf den Freiraum ausgerichtet sind, orientiert sich der Kopfbau mit Gewerbe an der stärker frequentierten Kreuzung.

Die beidseitige, durchgehende Ost-West-Ausrichtung wird zum räumlichen Gliederungsprinzip erhoben – Dienende Räume liegen in den effizienten 3- und 4-Spannern konsequent in Treppenhäusern. Die optimierte Freistellung der Fassadenflächen trägt zur maximalen Belichtung der Wohnräume bei.

Als Reminiszenz an die benachbarte Reismühle-Sägerei bekleidet die vertikal gegliederte Fichtenholzfassade abwechselnd in hellen und dunklen Holztonen die Vor- und Rücksprünge des Gebäudes. Auf der Gartenseite steht im Kontrast zum homogenen, hölzernen Gebäudevolumen ein filigranes Balkonregal aus verzinkten Stahlprofilen, in welches die privaten Aussenbereiche räumlich überlagernd «eingehängt» sind.

Die hellen Fenster und Raffstoren in Alu Natur eloxiert sowie die roten Stoffmarkisen setzen sich vom Holzkörper ab. Der Sonnenschutz an den strassenseitigen Balkonen wird über Vertikalstoffmarkise mit offener Bauweise und Deckenmontage mit Drahtseilführung geführt.

In den Eingangsbereichen und Treppenhäusern in Sichtbeton bildet ein entsättigter Grünerton einen farbigen Akzent. Dieser findet sich in den Wohnungs- und Lifttüren wieder, und wird im Wohnungsinneren bei diversen Einbauten fortgeführt. Im Kontrast dazu stehen die weissen Treppengeländer sowie der weisse Kunststeinbodenbelag und die Kunststeinelemente.

Die hellen Wand- und Bodenplatten stellen eine Analogie zum weissen Kunststein der Treppenhäuser dar. In den Wohn- und Schlafräumen ist Eichenparkett gelegt.

Das Projekt beantwortet hinsichtlich Nachhaltigkeit und Energiekonzeption einen Zeitgeist, wurde im Standard SIA Effizienzpfad 2040 ausgeführt und ist sowohl ökologisch und konstruktiv auf der Höhe der Zeit.

01	Schwarzplan	atelier ww
02	Fotos	Lucas Pfläfers
03	Edgeschoss 1:400	atelier ww
04	Fassadenschnitt 1:50	atelier ww
05	Querschnitt 1:400	atelier ww
06	Grundriss mobilisiert 1:200	atelier ww

